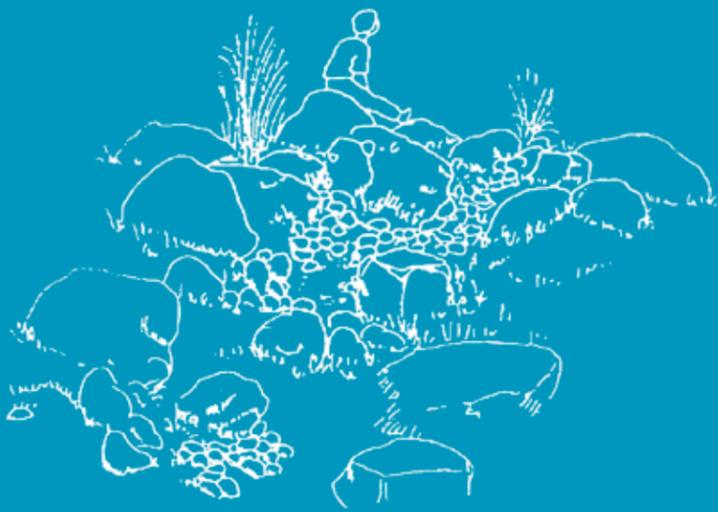


FORTBILDUNGEN



Psychomotorik und Naturpädagogik im naturnah gestalteten Außengelände

Ideenwerkstatt
Lebens[t]raum e.V.



INHALT EINFÜHRUNG

- Einführung 2** Die Ideenwerkstatt Lebens[t]raum e.V. ist ein gemeinnützig anerkannter Verein, der Kindergärten, Schulen und Kommunen bei der naturnahen Gestaltung von Spielräumen und Freizeitflächen unterstützt. Anliegen des Vereins ist es, Kinder mit ihren Spielbedürfnissen ernst zu nehmen und ihnen eine sinnvolle und nachhaltige Begegnung zwischen Natur und Mensch zu ermöglichen.
- Referent_innen 3**
- Seminarangebote Psychomotorik und Naturpädagogik 4**
- Praxisbeispiele Psychomotorik und Naturpädagogik 6**
- Musikwerkstatt Musik erleben und erforschen mit Kindern 8** Dabei wird weniger auf den Einsatz von Geräten oder gezielten Bewegungselementen gesetzt, sondern eine [Natur-]Spiellandschaft mit natürlichen Gestaltungselementen wie Baumstämmen, Findlingen, Felsen und Hügeln favorisiert. Diese Art der Gestaltung fördert vielfältige körperliche Tätigkeiten und Bewegungsabläufe wie z.B. Balancieren, Klettern, Hangeln, Tasten, Greifen und Schwingen. Spielerisch werden die Bewegungsmuster gefördert und gefordert, die Kindern in der sitzenden Welt von heute vielfach abhanden kommen.
- Urban Gardening Schulgärten, Gärtnern mit Kindern, LandArt 10**
- Weiterbildung zur Fachkraft für Naturpädagogik 12**
- Impressionen zur Weiterbildung Fachkraft für Naturpädagogik 14** Im Rahmen von praxisnahen Fortbildung erläutern wir diese Zusammenhänge, geben Einblicke in Hintergründe kindlichen Lernens und stellen dar, wie Erzieher_innen

mit einfachen Mitteln ihr Außen- gelände als einen kreativen und spannenden Lernort entwickeln und nutzen können.

Wir möchten Erzieher_innen helfen, gemeinsam mit den Kindern die Natur zu entdecken, dazu vermitteln wir ihnen theoretisch das Hand- werkzeug und zeigen praktisch wie der Entdeckergeist der Kinder geweckt werden kann.

Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie zunächst eine Übersicht zu unseren psychomotorisch-natur- pädagogischen Fortbildungen und Beispiele wie diese Fortbildungen ablaufen. Anschließend stellen wir Ihnen mit der Musikwerkstatt und dem Urban Gardening zwei Vertiefungsangebote vor, die Sie als separate Fortbildungen buchen können. Den Abschluss unseres Fortbildungs- angebotes bildet die Weiterbildung zur Fachkraft für Naturpädagogik, eine einwöchige berufliche Quali- fizierung für Erzieher_innen.

Wenn Sie Interesse haben, mel- den Sie sich bitte. Wir beraten Sie gerne, individuell und auf die Bedürfnisse Ihrer Einrichtung abgestimmt.

REFERENT_INNEN



Markus Brand

- Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur
- seit 1999 als Planer und Gestalter naturnaher Spielräume tätig
- Qualifizierter Spielplatzprüfer nach DIN 79161 und FLL-zertifizierter Ausbilder für Spielplatzprüfer
- Psychomotoriker mit der Fach- qualifikation Psychomotorik im Erlebensraum Natur
- Referent für Fortbildungen und Vorträge rund um das Thema Naturspielräume und Spielplatz- sicherheit
- Lehrbeauftragter der Fachhoch- schule Bielefeld, Fachbereich Sozialwesen (2017/18)



Kathleen Fuß

- BA Pädagogik der Kindheit mit Schwerpunkt musikalischer Bildung
- seit 2012: Bau von Klang- installationen und Durchführung von Musikwerkstätten
- Referentin für Fortbildungen und Vorträge zu den Themen Musikalität und Klangerlebnis



Michaela Schiller

- seit September 2017 als Naturgartenplanerin tätig
- Konzeption und Durchführung des NUA-Projektes urban gardening für die Landesgartenschau 2017 in Bad Lippspringe
- Naturtrainerin
- Bienenbotschafterin [Geltinger Birk]
- Fachkraft für Naturpädagogik
- Referentin für Fortbildungen und Vorträge zu den Themen Natur- spielräume, Biotope im Garten, urban gardening
- in Weiterbildung zum Thema Waldgarten und Permakultur

Vorteile naturnaher Spielraumgestaltung erkennen

Seminar 1

Naturnahe Gestaltung von Spielräumen – Basiskurs

- Zusammenhang von Spielen und Lernen bei Kindern
- Motorisch-sensorische Förderung von Kindern durch entsprechende Geländegestaltung
- Archetypische Spielbedürfnisse von Kindern – Warum brauchen Kinder Natur?
- Entdecken, Verstecken, Bauen, Musizieren – unendliche Vielfalt des Außengeländes

Pädagogische Nutzungsmöglichkeiten im Außengelände

Seminar 3

Psychomotorik im naturnahen Spielraum – draußen Spielen macht schlau!

- Was bewirkt das Spielen – Verknüpfung von Lernen und Bewegung
- Bewegungsförderung von Kindern ohne pädagogischen Zeigefinger
- Bewegungsspiele mit Stöcken in dialogischer Weise
- Kreisspiele – Wahrnehmung des Gegenüber, Erleben von Aktion und Reaktion
- Einsatz von Seilen bei Wahrnehmungsübungen, Spielen und temporären Seilgärten

Seminar 4

Musikalisch-künstlerische Arbeit im naturnahen Außengelände

- Figuren, Klang und Co. – welche Möglichkeiten der Kunstpädagogik gibt es?
 - Kunstobjekte im AG gestalten mit Ton & Co.
 - Klingendes Außengelände – Musik und Klang mit Naturmaterialien
 - Sammelspiel & Mandala legen

Seminar 2

Spielraumanalyse – wie vielfältig und attraktiv ist Ihr Spielraum?

- Welche Erfahrungsmöglichkeiten bietet das Kitagelände den Kindern?
- Begehung des Geländes – Analyse des Raumes und der Spielmöglichkeiten
- Stärken- & Schwächenermittlung der vorhandenen Spielraumgestaltung
- Ideensammlung und gemeinsame Ausarbeitung von Verbesserungsvorschlägen

Seminar 5

Naturpädagogische Angebote für naturnahe Spielräume – die Jahreszeiten erleben

- Wie lassen sich Kinder für die Natur begeistern?
- Pflanzen im Garten – Nutzungsmöglichkeiten mit Kindern
- Tiere entdecken & Jahreszeiten erkennen – der Natur auf der Spur
- Umweltpädagogische Spiele und Naturbeobachtung im Jahresverlauf

Seminar 6

Wildnispädagogische Angebote im eigenen Garten!

- Was bedeutet Wildnis für Kinder, was sind wildnispädagogische Angebote?
- Kameraspiel, Bäume tasten und Co. – Wahrnehmungsübungen nach Josef Cornell
- Lieblingsort/Rückzugsort – lauschen, beobachten, spüren
- Feuer machen mit Kindern – was braucht es dafür?

Seminar 7

Wasserspiel und Bude bauen – die Lieblingsspiele aller Kinder neu entdecken

- Selbstwirksamkeitserfahrung im Spiel – der Motor kindlicher Entwicklung
- Hütte bauen in Kleingruppen – Material suchen und Materialerfahrung sammeln
- Wasserspiele entdecken – kreatives Wasserspiel mit einfachen Mitteln
- Vom Sandspielbereich zum Wassergarten

Pädagogische Haltung als Grundlage der Außengeländennutzung

Seminar 8

Teamfortbildung als Einstieg in die pädagogische Spielraumnutzung

- Hindert uns etwas daran, im Außengelände naturpädagogisch / künstlerisch etc. aktiv zu werden?
- Das Außengelände – Freispielbereich oder pädagogisch genutzter Raum?
- Niederschwellige Angebote als Einstieg in die pädagogische Nutzung
- Der Raum als »Dritter Erzieher« – vorhandene Funktionsräume entdecken und nutzen

U3-Spielbereiche – das Schwerpunktthema der letzten Jahre

Seminar 9

Gestaltungsgrundsätze für U3-Spielbereiche

- Wo sollten U3-Spielbereiche angeordnet sein?
- Elemente für U3 – was brauchen die Kinder in welchem Alter?
- Abgrenzung ja oder nein? Und wenn dann wie?
- Die Sinne anregen, zur Bewegung auffordern und Sicherheit vermitteln

Seminar 10

U3-Kinder im Kindergarten – gibt es Konsequenzen für den gesamten Außenraum?

- Analyse des Außenraumes – sind die Spielmöglichkeiten U3 geeignet?
- Wie alt sind die U3-Kinder in der Einrichtung und was muss dadurch beachtet werden?
- Können ein- und zweijährige Kinder gleichviel? Was bedeutet das für den Spielraum?
- Rechtslage, Sicherheitsbestimmungen

Rechtslage im Außenraum

Seminar 11

Sicheres Spielen im Außengelände mit der DIN EN 1176

- Hintergründe und Rechtsgrundlagen – von Normen und Unfallverhütungsvorschriften
- Was heißt Aufsicht führen? – Hintergründe und Grenzen der Aufsichtspflicht
- Regelmäßige Spielplatzkontrollen im Jahresverlauf – Hintergründe
- Gemeinsame sicherheitstechnische Beurteilung der vorhandenen Spielplatzgeräte

Seminar 12

Kinder mit Behinderung im Außengelände

- Ängste und Vorurteile beseitigen – eine Grundvoraussetzung
- Fördermöglichkeiten von Kindern mit Behinderung durch naturnahe Außengelände
- Was ist barrierefrei? – von der Teilhabe aller Kinder am Spiel
- Unfälle durch eine sichere Gestaltung verhindern

Die Themen der Seminare werden jeweils durch Vorträge eingeleitet und durch Workshops mit hohen Praxisanteilen vertieft. Wesentlich ist dabei die Selbsterfahrung der Teilnehmenden beim Ausprobieren und Anwenden des Seminarinhaltes. In gemeinsamen Reflexionsrunden werden die Erfahrungen zusammengetragen und gemeinsam besprochen. Dabei wird besonders auf die Praxisrelevanz

und Umsetzbarkeit der Themen im Kita Alltag eingegangen. Die Dauer der Veranstaltung liegt zwischen 3 und 6 Zeitstunden und ist individuell anpassbar.

Sprechen Sie uns an! Wir beraten Sie gerne und unterbreiten Ihnen einen individuellen Vorschlag für Ihre Wunschfortbildung.



PRAXISBEISPIELE PSYCHOMOTORIK UND NATURPÄDAGOGIK

Psychomotorik

Die Psychomotorik ist als Therapieform anerkannt und in Kindergärten fachlich und personell integriert.

Allerdings findet Psychomotorik zumeist nur in geschlossenen, extra dafür konzipierten Bewegungsräumen statt oder es werden unter dem Schwerpunkt »Psychomotorik in der Natur« die Angebote und Aktivitäten in den Wald verlagert.

- Warum eigentlich?
- Kann nicht auch im Außengelände einer Kita, insbesondere dann, wenn es naturnah gestaltet ist, eine psychomotorische Förderung stattfinden?
- Wie müsste ein Außengelände beschaffen sein, damit das Gelände einer Kita als psychomotorischer Erfahrungsraum genutzt werden kann?

Definition Psychomotorik:

Die Psychomotorik ist das Zusammenwirken von Bewegen, Wahrnehmen, Handeln und Erleben, eingebettet in eine aufmerksame Begleitung, als Grundlage der menschlichen Entwicklung

Der psychomotorische Förderansatz orientiert sich an den Stärken und Interessen der Kinder und macht den Kindern Angebote, bei denen sie selbst auf individuellen Wegen zur Überwindung von Schwächen und Defiziten finden können.

Beispielhafter Ablauf einer psychomotorischen Fortbildung:

Spiel 1: Kontaktspiel

Ein Ziel in der Psychomotorik ist die Selbstwahrnehmung in der Gruppe durch die Gruppe! Wie kommen wir miteinander in Kontakt und was macht das mit den Einzelnen?

Spiel 2: Bewegungsspiel

In Bewegung kommen verbindet die körperlichen und geistigen Fähigkeiten der Menschen! Gezielt werden Elemente wie Stöcke eingesetzt, es geht um dialogisches Miteinander und Rhythmus!

Spiel 3: Sammelspiel

Das langsame, intensive Entdecken eines Geländes geschieht am besten beim Sammeln von kleinen Dingen.

Konzentration, Wahrnehmung und Kreativität werden geschult!

Spiel 4: Seile

Seile verbinden Einzelne mit der Gruppe und ermöglichen viele spannende Aufbauten. Dies ist ein besonders fesselnder Teil der Fortbildung!

Spiel 5: Gruppenreise

Teamgeist ist Voraussetzung für den [Bildungs-]Erfolg, denn gemeinsam Aufgaben zu bewältigen, erfordert die Mitnahme aller im Team!

Alle Angebote werden durch Reflexionsrunden begleitet. Wesentlich für eine gelungene, nachhaltige Fortbildung sind die Besprechung der individuellen Erlebnisse und der persönlichen Wahrnehmung in einer wertschätzenden Atmosphäre.

Das Ziel ist aber nicht das Schaffen einer Aufgabe, sondern das Tun als solches. Deshalb ist das Beschäftigen mit der Aufgabe, das Suchen und Finden von Lösungsansätzen und unter Umständen das Scheitern mit Freude als gleichwertig anzusehen. Guter Fehler!

Dabei ist das Prinzip der Freiwilligkeit in der Psychomotorik besonders zu beachten, Kinder dürfen sich auch ohne Sanktionen aus einer Aufgabe heraus ziehen, beispielsweise um zu beobachten – was den Erwachsenen manchmal ein Höchstmaß an Geduld abverlangt.

Naturpädagogik

Kindliche Bildungsprozesse brauchen Impulse und Anregungen aus der Umwelt. Die Natur ist der Bereich, der den kindlichen Sinnen die reichhaltigsten, komplexesten und differenziertesten Wahrnehmungsmöglichkeiten bietet.

Pädagogisch initiierte und inszenierte Naturerfahrungen innerhalb der Kita können den Bildungsprozess des Kindes auf vielfältigen Ebenen anregen und unterstützen. Unmittelbarer Umgang mit den Naturräumen und -phänomenen fördert die kindliche Entwicklung – das Spielen mit Matsch, das Aufheben einer Schnecke, wackeliges Gehen auf unebenen Untergrund, das Lauschen auf und das Hören von Geräuschen, das Wahrnehmen und Fühlen von Sonne, Wind, Regen. Darüber hinaus werden Selbstvertrauen, Sozialkompetenz und Umweltbewusstsein gefördert.



Beispielhafter Ablauf einer psychomotorischen Fortbildung:

Einführungsrunde

Wie wird der Außenraum in der täglichen Arbeit genutzt? Welche Wertigkeit hat er – für das Team; für die Kinder? Auch in der Außendarstellung z.B. den Eltern gegenüber? Sind eventuell Ängste oder Vorbehalte vorhanden?

Traumreise in die Kindheit

Die Erzieher_innen berichten von Ihren Lieblingsspielorten in der Kindheit. Was hat diese Orte gekennzeichnet und ausgemacht? Welche Erfahrungen haben wir als Kinder dort gemacht? Waren diese Erfahrungen wichtig oder gar lebensprägend?

Lieblingssort der Kindheit

Die Erzieher_innen suchen im Außengelände ihren persönlichen Lieblingsspielort der Kindheit. Wenn es ähnliche Plätze gibt, ermöglichen diese Orte die gleichen Erfahrungen? Im Anschluß zeigen die Erzieher_innen der Gruppe ihren Lieblingsspielort und beschreiben die Qualität des Ortes. Gemeinsame Überlegung zu Spielideen und möglichen Aktionen an diesen Orten.

Musik und Kunst im Außengelände

Beispiele für die tägliche pädagogischen Arbeit. Naturästhetische Bildung ist ethische Bildung! Kunst als Ausdruck der Persönlichkeit.

Spiele rund um die Natur

Aktivitäten und Spielanregungen für den Jahresverlauf.

Leitidee:

Das Wunderbare liegt oft im einfachen und im alltäglichen. Wenn wir dafür wach sind, können wir die Kinder dort abholen, wo sie jeweils stehen und in ihrer Entwicklung begleiten und unterstützen!

Alle Angebote werden durch Reflexionsrunden begleitet. Bei naturpädagogischen Fortbildungen wird besonderer Wert auf die Alltagsintegration gelegt – wie lassen sich die Angebote im Tages- und Jahresverlauf der Kita verankern bzw. einbinden.



MUSIKWERKSTATT MUSIKALITÄT & KLANGERLEBNIS



Musik erleben und erforschen mit Kindern

»Ich bin nicht musikalisch« – diesen Satz hört man häufig. Aber stimmt das wirklich? Wird Musikalität als das Beherrschen eines Instrumentes, einer ausgebildeten Singstimme und dem Lesenkönnen von Noten verstanden, mag das vielleicht auf einige Menschen zutreffen. Musikalität bedeutet jedoch vielmehr als das.

Jeder Mensch ist schon von Geburt an mit einer ihm eigenen Musikalität ausgestattet. Die Frage ist nur, ob es ihm ermöglicht wurde, diese auch für sich selbst zu entdecken, zu entwickeln und auszuleben.

Daher ist es von Beginn an wichtig, Anreize für »Expeditionen« zu schaffen. Das heißt, dass Kinder die Gelegenheit haben, mit Hilfe von Klangpassagen, versteckten Schallquellen, Lauschstationen oder Sammlungen klingender Gegenstände die Welt der Klänge zu erforschen. So werden zum Beispiel eine alte Radfelge, verschiedene Metallröhrchen und Kordel schnell zu einem Metallophon, das zum Experimentieren einlädt.

An dieser Stelle ist es notwendig, die Erreichbarkeit dieser Erlebnisse zu verbessern oder überhaupt zu ermöglichen.

Ein Außengelände wird durch verschiedene Klanginstallationen zu einem Ort, der Kinder durch seine reine Existenz als eigenständige Klangforscher_innen respektiert.

Eine Musikwerkstatt und Klanginstallationen im Außengelände fördern:

- das Wahrnehmen und entwickeln der eigenen Musikalität
- das Sensibilisieren für Geräusche und Klänge im Alltag
- das Experimentieren mit Rhythmus und Melodien
- die Auseinandersetzung mit allen Schallentstehungsarten
- Lernen durch Aneignung
- das Ensemblespiel mit anderen

Fortbildungsmodul

- Informationsvortrag inklusive Begehung des Geländes, Zeit für Fragen, ca. 2 Stunden
- **1-Tagesworkshop:** Klangforschung und Musikwerkstatt mit Herstellung und Handhabung einfacher Instrumente und Schallerzeuger
- **2-Tagesworkshop:** wie oben inkl. Bau verschiedener Klanginstallationen für das Außengelände

Die Fortbildung richtet sich sowohl an Kitas und Grundschulen als auch an Einrichtungen zur Freizeitgestaltung.

Ein beispielhafter Ablauf für ein Klanglabor

1. Wir bewegen uns lauschend in der Welt – Impulse

Einfach hinhören

- Die Teilnehmenden schließen die Augen und lauschen der Umgebung.
- Welche Geräusche erwecken ihre Aufmerksamkeit? Sind sie vertraut oder eher fremd? Können sie benannt werden?

Wo bin ich?

- Die Teilnehmenden überlegen, welche Geräusche sie mit welchen Orten verbinden.
- Welche Klänge und Geräusche sind typisch für bestimmte Orte?
- Gibt es Überschneidungen?

Alle Experimente werden durch Reflexionsrunden begleitet, in denen besonderes darauf geachtet wird, wie die individuelle Musikalität von Kindern entdeckt werden kann.

2. Wir bewegen uns klangvoll in der Welt – Impulse

Zwei Hände

- Welche Geräusche und Klänge können wir nur mit unseren Händen erzeugen?

Ein kleiner Schritt

- Wir gehen.
- Wie klingt das? Welche Schuhe trage ich? Trage ich überhaupt Schuhe?
- Macht das einen Unterschied?
- Gehe ich schnell oder langsam? Auf welchem Boden bewege ich mich?

3. Wir bewegen uns empfindsam in der Welt – Impulse

Mein Inneres

- Die Teilnehmenden fühlen in sich hinein.
- Was habe ich bei den vorangegangenen Experimenten empfunden?
- Wie sind diese Emotionen entstanden?

Wie klingt mein Inneres?

- Die Teilnehmenden konzentrieren sich auf ihre aktuelle Empfindung.
- Dazu stellen sie sich einen Klang vor.
- Ist er laut oder leise? Taucht er plötzlich auf oder bleibt er immer gleich? Gibt es einen Rhythmus?
- Wird er von einem bestimmten Instrument erzeugt?

4. Wir bewegen uns erzählend in der Welt – Impulse

Nur ein Satz?!

- Jede Person spricht nacheinander den gleichen Satz.
- Klingt der Satz jedes Mal gleich oder gibt es Unterschiede?
- Woran liegt das und wie kann das Gehörte beschrieben werden?

Was gibt's Neues?

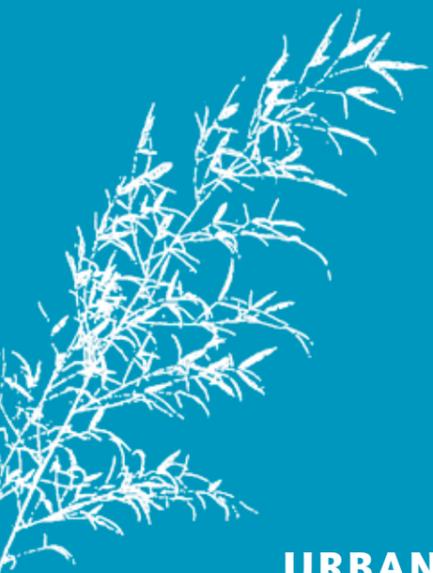
- Dies können wir jeden Tag in der Zeitung erfahren.
- Welches Geräusch, passt zu welcher Schlagzeile?
- Mit Hilfe der Zeitung versuchen die Teilnehmenden passende Geräusche für die Schlagzeilen zu erfinden und mit diesen zu erzählen.

Ein beispielhafter Ablauf für eine Musikwerkstatt mit Alltagsgegenständen

In der Musikwerkstatt werden aus leicht auffindbaren Materialien und mit ganz einfachen Mitteln faszinierende Musikinstrumente und Schallerzeuger gebaut.

Bei der Herstellung geht es vor allem um das Erlebnis von Klängen, Tönen und Geräuschen. Nicht alle Instrumente erzeugen ihre Klänge auf die selbe Art und Weise.

Schon die kleinsten Klangerzeuger stellen die Grundtypen aller bekannten Musikinstrumente dar. Diese gilt es kennenzulernen und zu erforschen.



URBAN GARDENING



Urban gardening – Schulgärten, Gärtnern mit Kindern, LandArt

Wie oft haben Kinder heute die Möglichkeit, eigenes Gemüse anzubauen? Saisonal oder warum es nicht immer alles gibt – Erdbeeren im Winter? Wie lange dauert es, bis man ernten kann?

Die Schule ist mehr als ein Lernort, sie ist ein Lebensraum.

Ein Schulgarten und viele Elemente zum Urban Gardening können die Schulküche bereichern. Sie können als Motive für eine vielfältige künstlerische Auseinandersetzung dienen, ein Rückzugsgebiet für Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte sein, als auch Anschauungsobjekte in der Biologie. Sie sind Lebensraum für viele Insekten und Vögel.

Je mehr Schülerinnen und Schüler in die Neuanlage, die Pflege und Nutzung der Gartenflächen eingebunden sind, desto besser. Sich miteinander abstimmen, gemeinsam das Wachstum begleiten, Ernten, Verarbeiten.

Ein Gemüse- oder Hochbeet in einer Ecke des Schulgeländes, ein Kräuterbeet, das vielfältig genutzt werden kann, Erde in Säcken oder anderen Gefäßen mit Sommerblumen für Insekten, Beerensträucher statt Thujahecken, Eine Insel mit heimischen Wildpflanzen zur Vernetzung lebensnotwendiger Biotope. Das schafft Verantwortungsgefühl gegenüber Pflanzen und Tieren und ein Gespür für die Zusammenhänge in der Natur.

Ein Naschgarten, Duftgarten, Gemüsegarten, Kunstgarten fördert:

- Verantwortliches Handeln
- Freude an der Natur
- Gärtnerisches Grundwissen
- Handwerkliche Fertigkeiten
- Teamfähigkeit
- Verständnis für die Kreisläufe des Lebens
- Achtung für alles Lebendige
- Sinn für Schönheit
- Ausgeglichenheit und Konzentration
- Kreativität
- Improvisationstalent
- das Lernen in Prozessen
- kommunikative und soziale Kompetenz
- Zuverlässigkeit und Ausdauer

Definition:

»Urban Gardening« ermöglicht eine besonders kreative Art des Gärtners auf begrenztem Raum, in Großstädten, Schulen oder allgemein überall dort, wo der Platz für Grünflächen begrenzt ist. Ziel: biologisches Gärtnern im Einklang mit der Natur.



Fortbildungsmodule

1-Tages-Workshop:

Befüllen und Vorbereiten der Beete in mehreren Schichten, Aussäen und Setzen der Jungpflanzen, Informationen: was wächst wann? Welche Gemüsefolge? Mischkultur für gesunde Pflanzen, Hinweise zur Pflege. Tipps für Ernte und Verarbeitung.

2-Tages-Workshop:

wie links beschrieben, zusätzlich der Bau eigener Hochbeete und Möbel aus Paletten. Wenig Aufwand, doch eine tolle Wirkung und wer will, gibt dem Ganzen noch einen farbigen Anstrich und Verzierungen – hier ist alles möglich und der Fantasie keine Grenzen gesetzt.

Beide Module enthalten einen Informationsvortrag inklusive einer Begehung des Geländes; Zeit für Fragen ca. 3,5 Stunden.

Die Fortbildung richtet sich ebenso an Einrichtungen zur Freizeitgestaltung, Altenheimen, Wohnanlagen und ist auf die jeweilige Zielgruppe abstimbar.





WEITERBILDUNG ZUR FACHKRAFT FÜR NATURPÄDAGOGIK

Tag 1

Den Außenspielraum der Kita als Bildungsraum entdecken

In zahlreichen Studien wird die große Bedeutung von Naturkontakt und Naturerfahrung für die körperliche, seelische und geistige Entwicklung von Kindern beschrieben. Von besonderer Relevanz sind dabei die Erfahrungen im Kindergartenalter, als Basis der kindlichen Entwicklung – dies drückt sich z.B. auch in den Bildungs- und Orientierungsplänen der Bundesländer aus.

Die Möglichkeiten aber, sich Naturräume selbstständig zu erschließen, sind für viele Kinder begrenzt oder gar nicht mehr vorhanden. Draußen zu sein und das ganze Jahr über in der Natur zu spielen ist heute alles andere als selbstverständlich.

Deshalb braucht es kompetente erwachsene Bezugspersonen, die die Kinder im naturnah gestalteten Außengelände einer Kita bei ihren ersten Naturerfahrungen unterstützend begleiten.

Ziel der Seminarreihe ist es, Erzieher_innen dafür das notwendige Hintergrundwissen zu vermitteln und ihnen ein vielfältiges Handwerkszeug für pädagogische Aktionen und Angebote im naturnahen Außengelände weiterzugeben.

- Zusammenhang von Spielen und Lernen bei Kindern
- Archetypische Spielbedürfnisse von Kindern – warum brauchen Kinder die Natur?
- Lernen durch Erleben – wie Kinder begreifen
- Motorisch-sensorische Förderung von Kindern durch eine entsprechende Geländegestaltung
- Zusammenhang von Geländegestaltung und Spielverhalten
- Bildungsziele im Außengelände anvisieren

Methodik und Didaktik

Die Seminare werden durch Vorträge eingeleitet und durch Workshops mit hohem Praxisanteilen vertieft. Wesentlich ist die Selbsterfahrung der Teilnehmenden beim Ausprobieren und Anwenden des Seminarinhaltes. In gemeinsamen Reflexionsrunden werden die Erfahrungen zusammengetragen und gemeinsam besprochen. Dabei wird besonders auf die Praxisrelevanz und Umsetzbarkeit der Themen im Kita-Alltag eingegangen.

Tag 2

Naturpädagogische Angebote für naturnahe Spielräume

- Musikalisch-künstlerische Arbeit im Außenraum – was heißt das?
- Figuren, Klang und Co. – Möglichkeiten der Kunstpädagogik im Außengelände
- Gestaltungsmöglichkeiten mit Naturmaterialien z.B. Lehm
- Pflanzen im Garten – Nutzungsmöglichkeiten mit Kindern
- Wie lassen sich Kinder für die Natur begeistern?
- Aktivitäten, Abläufe, Spielanregungen im Jahresverlauf
- Umweltpädagogische Spiele

Adressat_innen

Die Weiterbildung richtet sich an Personen mit pädagogischer Berufsausbildung für den Elementarbereich [d.h. vor allem Erzieher_innen], die verstärkt naturpädagogisch arbeiten möchten und noch keine Erfahrungen in diesem Bereich haben. Ferner ist sie auch für Personengruppen konzipiert, die ihr fachliches Fundament erweitern bzw. neue Anregungen für ihre Praxis in naturnah gestalteten Spielräumen erhalten möchten.

Tag 3

Psychomotorische Angebote für naturnahe Spielräume

- Was bewirkt das Spielen – Verknüpfung von Lernen und Bewegung
- Bewegungsförderung von Kindern ohne pädagogischen Zeigefinger
- Aktionen mit Seilen – von Seilbrücken, Spinnennetzen und blinden Raupen
- Stöcke und Äste – Gefahrenpotential oder pädagogische Hilfsmittel?
- Lauf- und Fangspiele zum Energieabbau
- Psychomotorik erleben – Selbst spielend den Sinn und Spaß des Spielens [wieder] entdecken

Ablauf und Abschluß

Die Weiterbildung wird als Inhouse-Schulung in Kitas durchgeführt. Die tägliche Dauer beträgt 8 Unterrichtseinheiten [8–16 Uhr]. Sie kann als geschlossene Fachfortbildung innerhalb einer Woche oder berufsbegleitend über 5 Wochen mit je einem Tag pro Woche durchgeführt werden. Am Ende des Kurses erhalten die Teilnehmenden eine Teilnahmebestätigung, die über Inhalt und erworbene Qualifikationen Auskunft gibt. Sie bestätigt den Teil-

Tag 4

Wildnispädagogische Angebote für naturnahe Spielräume

- Was heißt Wildnis und warum mögen Kinder verwilderte Bereiche besonders?
- Wie wild muss ein_e Erzieher_in selbst sein, um wildnispädagogisch zu arbeiten?
- Hütten im Garten mit Kindern selbst bauen
- Umgang mit Feuer und Kindern – damit es nicht brenzlich wird!
- Songlines – durch Erzählgeschichten das Gelände erfahren
- Tiere und Spuren entdecken – der Natur auf der Spur

nehmenden, dass sie als »Fachkraft für Naturpädagogik« in der Lage sind, qualitätsvolle, auf den Bildungsplan bezogene, pädagogische Arbeit in naturnahen Spielräumen zu gestalten.

Unsere Leistungen

Ein intensives Vorgespräch während eines Besuchs in Ihrer Einrichtung – die Konzeption und Durchführung der Weiterbildung – Vervielfältigung und Aushändigung eines umfangreichen Seminar-Materials – ein ausführliches Fotoprotokoll.

Tag 5

Rechtslage im Außengelände

- Hintergründe und Rechtsgrundlagen – DIN EN 1176 u.a.
- Rechtssicherheit für die Teams – Fahrlässigkeit als Kriterium für persönliche Haftbarkeit
- Hintergründe und Grenzen der Aufsichtspflicht
- Vom Fallen und wieder Aufstehen – Kinder müssen Erfahrungen sammeln dürfen!
- Risikokompetenz entsteht durch bewältigte Herausforderungen

Ab Mittag: Praktische Abschlußprüfung

Die Seminarteilnehmer_innen bereiten in Kleingruppen ein pädagogisches Angebot vor und führen es mit der Gruppe durch. Im Rahmen einer abschließenden Reflexion werden die Angebote besprochen.





IMPRESSIONEN ZUR WEITERBILDUNG





Ideenwerkstatt

Lebens[t]raum e.V.

Die Ideenwerkstatt Lebens[t]raum e.V. ist ein Team engagierter Menschen unterschiedlicher Profession aus Landschaftsarchitektur, Garten und -Landschaftsbau, Pädagogik und Kunst. Sie unterstützt Schulen, Kindergärten, Seniorenhäuser, Kommunen, Vereine und viele andere bei der naturnahen Gestaltung von Spiel- und Freizeitflächen.

Geschäftsstelle

Ringstraße 9 | 32108 Bad Salzuflen
Tel. [05222] 96 25 42 mail@ideenwerkstatt-lebenstraum.de
Fax [05222] 96 25 43 www.ideenwerkstatt-lebenstraum.de

Impressum

© Ideenwerkstatt Lebens[t]raum e.V., Juli 2019
Gestaltung: sven.zaehle@crossmedia-design.de
CO₂-neutraler Druck